

**10 Jahre Deutsch-Ukrainische Gesellschaft  
für Wirtschaft und Wissenschaft e. V.**

**Ansprache von Dr. Dr. h. c. Peter Spary  
Generalsekretär der DUG-WW**

**Mainz, 18. November 2015  
Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen**

Sehr verehrter Herr Bundestagsabgeordneter Metzler,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ebling,  
sehr geehrter Herr Honorarkonsul Professor Doss,  
sehr verehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde der Ukraine,

so spreche ich Sie sicher alle treffsicher an.

Ein Blick auf die Redner der heutigen Jubiläumsveranstaltung beweist: wir können alles mit Bordmitteln machen. Alle Redner, die Sie noch erwarten, sind aktive Mitglieder unserer Gesellschaft.

Nach der Kür kommt nun die Pflicht. Die Kür das waren die Lieder von Kira Kaft und die einführende Ansprache unseres Präsidenten Doss, der uns wie immer aktiviert und motiviert hat. Und nunmehr die Pflicht, der ich mich aber sehr gern widme.

Meinen heutigen Rückblick auf 10 Jahre erfolgreiche Arbeit unserer Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft für Wirtschaft und Wissenschaft will ich beginnen mit der aktuellen Situationsanalyse, nicht mit einem Rückblick auf die Gründungsversammlung vom 29. April 2005 hier in Mainz. Natürlich folgt der notwendige Rückblick auf 10 Jahre erfolgreiche Arbeit noch. Doch lassen Sie mich vorab ganz einfach auch mit Stolz feststellen:

Unsere Arbeit hat sich gelohnt. Wir haben viel erreicht. 10 Jahre nach der Gründung können wir eine erfolgreiche Zwischenbilanz ziehen.

Wir sind akzeptiert und anerkannt. Dafür 7 Belege:

- Wir sind als einzige deutsch-ukrainische Gesellschaft aufgenommen in die öffentliche Liste über die Registrierung von Verbänden beim Deutschen Bundestag.
- Wir sind Mitglied im Osteuropa-Verein der Deutschen Wirtschaft in Hamburg und Berlin und
- Wir arbeiten auf das Engste zusammen mit dem Deutsch Ukrainischen Forum, ebenfalls in Berlin.
- Wir sind verankert in der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde.

- Wir arbeiten in Kooperation eng zusammen mit anderen binationalen Gesellschaften in Deutschland und der Ukraine.
- Wir sind fest verankert in der Landeshauptstadt Mainz, unserem Hauptsitz und wir sind ebenso in der Bundeshauptstadt Berlin aktiv durch unser Hauptstadtbüro in unmittelbarer Nähe des Reichstags.
- Natürlich sind wir auch in Kiew vertreten durch ein eigenes Büro, das geleitet wird von Rektor Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Olexander Romanowskii.

Vor allem aber sind wir **stolz** auf unsere Mitglieder. Sie tragen im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten dazu bei, der Ukraine im Spannungsfeld zwischen Russland und der Europäischen Union den Weg in die Europäische Union zu ebnen. Unsere Mitglieder sind das wichtigste „Kapital“ unserer Gesellschaft. In unterschiedlichen Funktionen und Aufgabenbereichen, in Wirtschaft und Wissenschaft engagieren sie sich für unser Partnerland, die Ukraine.

Natürlich sind wir **auch stolz** und dankbar für die enge Zusammenarbeit mit dem Honorarkonsulat der Ukraine, mit Honorarkonsul Hansjürgen Doss. Keine andere der auch in Deutschland vorhandenen weiteren deutsch-ukrainischen Gesellschaften kann an ihrer Spitze einen Honorarkonsul vorweisen.

Natürlich sind wir auch stolz auf unsere Ehrenmitglieder. An der Spitze der Ehrenmitglieder nenne ich gern den ersten Präsidenten der unabhängigen Ukraine Prof. Dr. Leonid Makarowytsch Krawtschuk. Er hat mehrfach an wichtigen Veranstaltungen unserer Gesellschaft in Mainz aktiv mitgewirkt. Wann immer wir in der Ukraine sind, er ist auch vor Ort für uns ein wichtiger Anker und Türöffner.

Wir sind stolz auf unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Leonid Rudnytzky, der langjährige und überaus erfolgreiche Rektor der Ukrainischen Freien Universität. Er vertritt uns in den Vereinigten Staaten von Amerika.

## **Das Führungsteam**

Zu unserer heutigen **Zwischenbilanz** gehört auch ein kurzer Blick auf unser **Präsidium** und auf unser **Kuratorium**.

Seit unserer Gründung am 29. April 2005 in Mainz wird die Gesellschaft geleitet von Präsident Prof. Doss. Seit der Gründung ist Günter Jertz eine der beiden Vizepräsidenten und Bert Christmann der Schatzmeister. Nur einer kleinen Änderung bedarf es bei einer der beiden Positionen als

Vizepräsident. Auf Vizepräsident Diplom-Volkswirt Horst Werner Erneht folgte Staatssekretär a. D. Walter Strutz.

Ohne Wechsel kamen wir auch von Anfang an aus **im Amt des Generalsekretärs**. Das sei auch erwähnt, zumal er ja nicht kontinuierlich in Mainz sein kann, dafür aber umso mehr einsatzbereit ist, die Arbeit unserer Gesellschaft sichtbar zu machen sowohl in der Bundeshauptstadt Berlin wie auch in der Bundesstadt Bonn, der einzigen deutschen UNO-Stadt.

Schließlich ein Wort zum **Kuratorium**, nach § 7 unserer Satzung ein wichtiges Organ unserer Gesellschaft. Es ist mehr als nur ein Beratungs- und Unterstützungsgremium, wie es § 9 der Satzung vorsieht. Das Kuratorium ist zugleich auch eine **markante Visitenkarte** unserer Gesellschaft. Denn es verkörpert diplomatische, politische und wirtschaftliche Kompetenz gleichermaßen.

Auch hier von Anfang an **keine Veränderungen in der Spitze** des Kuratoriums. Vorsitzender war von Anfang an bis heute Botschafter a. D. Dietmar Stüdemann zusammen mit den beiden stellvertretenden Vorsitzenden Staatsminister a. D. Peter Schmidhuber und Staatssekretär a. D. Dr. Lorenz Schomerus.

Nicht unerwähnt bleiben darf bei all diesen eben dargestellten Personalien der Gesellschaft, dass auch die **Finanzen in Ordnung** sind, zwar nicht üppig, doch aber ausreichend, um unsere Ziele zu realisieren. Verantwortung dafür trägt seit unserer Gründung vor 10 Jahren der Schatzmeister Bankdirektor **Bert Christmann**. Den ersten Freistellungsbescheid zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer für die Kalenderjahre 2005 und 2006 erhielt er fristgerecht vom Finanzamt Mainz Mitte, das für uns zuständig ist. Seither wird der Freistellungsbescheid unkompliziert regelmäßig erneuert.

Das Präsidium arbeitet als Team: arbeitsteilig, kooperativ, konfliktfrei und freundschaftlich zusammen.

Nach dieser stolzen Situationsanalyse ist doch ein **kleiner Rückblick** beim Jubiläum fällig. Lassen Sie mich einige markante Stationen in Erinnerung rufen. Zunächst die ersten fünf Jahre:

Die erste große und repräsentative Veranstaltung fand am **17. Oktober 2007 in Bonn** im Haus der Geschichte statt, vorbereitet von unserer Gesellschaft, durchgeführt gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. „Die Ukraine auf dem Weg nach Europa“ war das Leitthema. Staatssekretär Lorenz Schomerus war neben dem damaligen ukrainischen Botschafter Dr. Igor Dolgov und Generalkonsul Oleksandr Novosolov einer der Hauptredner.

Im Mittelpunkt stand das Anfang der 90er Jahre seitens der Bundesregierung ins Leben gerufene **TRANSFORM-Programm** zur Förderung von Demokratie und Marktwirtschaft. Mehr als eine Milliarde Euro sind schon damals in osteuropäische Staaten geflossen. Seit dem EU-Beitritt der Länder Mittel- und Osteuropas konzentrierte sich dieses TRANSFORM-Nachfolgeprogramm vor allem auf die Wirtschaftsförderung in Russland und der Ukraine. So wurden schon damals im Rahmen des Managerfortbildungsprogramms 315 ukrainische Manager in Praktika in deutschen Unternehmen weiterqualifiziert.

Schon damals strebte die Ukraine intensiv nach Europa. Nach langen Verhandlungen hat die **Welthandelsorganisation WHO** der Ukraine die Türen geöffnet. Der Erfolg der Ukraine bei der Annäherung an die WTO hat die Einbindung des Landes in europäische Strukturen beschleunigt.

Aber es muss auch leider festgestellt werden: in der Ukraine blockierten sich damals Ministerpräsidentin **Julia Timoschenko** und Staatpräsident **Viktor Juschtschenko** gegenseitig. So hatte es die Staatsführung nach der Revolution in Orange von 2004 nicht leicht, sich gegen die teilweise sowjetisch-nostalgisch geprägte Opposition aus dem russisch sprechenden Osten des Landes zu wehren.

Nach dem Scheitern der sogenannten Revolution in Orange folgte die Präsidentschaft von Viktor Janukowitsch mit seiner Mannschaft aus ehemaligen sowjetischen Funktionären, korrupten Staatsdienern, Geschäftemachern und Kriminellen. Es entstand ein Milieu, das sich Staat und Wirtschaft mitunter gewaltsam angeeignet hat.

Auch nach der Majdan-Revolution im Februar 2014, nachdem Sturz des obersten Paten im Präsidentenpalast wuchert dieser politische Dschungel weiterhin. Es scheint so, dass die kleinen und großen Oligarchen nun noch mehr Freiheit haben bei der Neuverteilung ihrer Claims.

Das ist nun die ukrainische Welt von heute, in der sich Präsident Petro Poroschenko und die Regierung unter Ministerpräsident Arsenij Jazenjuk behaupten müssen. Es ist eine Welt, die sie beide gut kennen, denn sie sind in ihr selbst groß geworden, aber auch reich geworden und geblieben. Poroschenko hat sein Schokoladen-Imperium nicht – wie vor der Wahl angekündigt – verkauft, sondern erweitert. Jazenjuk hat bis zum 28. Lebensjahr studiert, wurde dann schnell Abgeordneter und feiert heute seine Millionen. Gut, dass Norbert Spinnrath MdB darauf hinweist. Vor diesem Hintergrund ist es nicht immer leicht, Verständnis für die Mannschaft zu finden.

Seit die russische Intervention in der Ostukraine zum Stehen gekommen ist, seit zumindest die schweren Waffen schweigen, steht in Kiew das Ringen um Reformen auf der Tagesordnung, besonders um eine

unabhängige Justiz und im Kampf gegen die Korruption. Die pro-westliche Elite um Präsident Petro Poroschenko und ihre Reformkräfte kämpfen gegen den noch vorhandenen Einfluss der gewendeten Oligarchen.

Aktuell durchläuft die Ukraine die schlimmste Rezension aller Länder in Europa.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass die Ukraine verlässliche Freunde in Europa und speziell in Deutschland hat. Dazu zählt Hansjürgen Doss, der im Jahr 2008 zum Honorarkonsul der Ukraine ernannt wurde, zu einem der beiden Honorarkonsuln, die das Land in Deutschland derzeit hat.

Die Ernennung gab natürlich auch der Gesellschaft zusätzliche und weitere Impulse. Mit zwei wichtigen Partnern wurde die Arbeit konkret weiterentwickelt,

- mit der Deutschen Stiftung für internationale und rechtliche Zusammenarbeit, der **IRZ-Stiftung** und
- mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, dem **DAAD**.

Diese Zusammenarbeit mit diesen beiden wichtigen Partnern wurde 2008 begründet und stand im Mittelpunkt der Jahresmitgliederversammlung 2008.

Erinnert werden sollte in diesem Zusammenhang aber auch an die **ukrainischen Nationalfeiertage**. Die Empfänge wurden von der Gesellschaft in elegantem Rahmen im Hotel Hyatt in Mainz durchgeführt, natürlich mit sehr hochkarätigen Gästen aus der Politik wie z. B. mit Ministerpräsident Kurt Beck. Das brachte der Gesellschaft Ansehen und Reputation in der Politik wie auch in der Wirtschaft. Die West-Integration der Ukraine als Herausforderungen für Politik und Wirtschaft – das war damals Schwerpunkt der Arbeit der Gesellschaft.

Besonders in lebhafter Erinnerung bleibt uns der Ukrainische Nationalfeiertag am 2. September 2010 in Mainz mit einer markanten Ansprache des ersten Präsidenten der unabhängigen Ukraine **Prof. Dr. Leonid Makarowytch Krawtschuk**. Natürlich konnte auch damals schon eine hochkarätige Delegation sowohl der Dragomanov-Universität wie auch der Wisconsin International University in Mainz begrüßt werden. Dieses glanzvolle Ereignis wurde in einer Broschüre dokumentiert. Das alles hat sehr dazu beigetragen, das Ansehen der Gesellschaft in Deutschland und natürlich auch in der Ukraine weiter zu steigern.

In dieser Zeit intensivierte sich auch die Zusammenarbeit der Gesellschaft mit der **Ukrainischen Freien Universität in München**. Die Gesellschaft organisierte in der Universität in München hochkarätig besetzte Vortrags- und Dialogveranstaltungen. Anfang Mai 2009 hat die Europäische Union eine tiefere Zusammenarbeit mit der Ukraine und fünf weiteren Nachfolgestaaten der Sowjetunion vereinbart, die „**östliche Partnerschaft**“ der EU. Dadurch wurde eine neue Form der Zusammenarbeit mit Osteuropa ins Leben gerufen, auch um zu verhindern, dass sich die Gewichte der EU zu sehr nach Süden verlagern, aber auch um Stabilität an den Grenzen Europas im Osten zu fördern. Natürlich wurde schon damals die neue östliche Partnerschaft von der Frage der Energiesicherheit begleitet.

Die DUG-WW brachte zur Erörterung dieser Thematik an der Ukrainischen Freien Universität Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammen, auch um die Eingliederung der Ukraine in europäische Strukturen weiterzuentwickeln. So konnte die Gesellschaft mit diesen Veranstaltungen Wege zur Annäherung und Vertiefung der Kooperation zwischen deutschen und ukrainischen Entscheidungsträgern aufzeigen.

Seit dem 1. Mai 2004, seit dem EU-Beitritt Ungarns, ist die Ukraine unmittelbarer Nachbar der Europäischen Union. Seither hat sich auch der Aufgabenhorizont der Ukrainischen Freien Universität gewandelt und erweitert. Aufgabe unserer Gesellschaft war es damals, gemeinsam mit der Ukrainischen Freien Universität, Menschen zusammenzuführen, Vorurteile abzubauen, Voraussetzungen für Völkerverständigung und ein friedliches Miteinander zu schaffen.

Die UFU war in dieser Zeit auch dank der Unterstützung durch unsere Gesellschaft eine anerkannte **internationale Hochschule**, die durch ihre zahlreichen Weiterbildungsveranstaltungen ein wichtiges Instrument der Bildungskultur wurde. Seit der Staatswerdung der Ukraine im Jahr 1991 hat sich das Aufgabenfeld der Universität gewandelt und erweitert. **Aus einer Exil-Universität** wurde die UFU zu einem **intellektuellen Kompetenzzentrum**. Ihr kommt eine besondere Bedeutung in den deutsch-ukrainischen Beziehungen zu. Als Repräsentant der ukrainischen Kultur überwindet die UFU Fremdes und Trennendes, führt Menschen zusammen, schafft Verständnis, baut Vorurteile ab und dient somit als ein geistiges und kulturelles Band zwischen der Ukraine und dem Freistaat Bayern, Deutschland und Europa.

Mit dem Umzug im Januar 2009 aus dem alten, stark renovierungsbedürftigen Gebäude in der Pienzenauer Straße in ein neues, modernes, zweckmäßiges Gebäude in München Nymphenburg hat die Universität ihre **Weiterentwicklung und Neustrukturierung fortgesetzt**.

Aber – auch das muss der Ehrlichkeit halber erwähnt werden: die **Zusammenarbeit mit der UFU** ist leider **erlahmt**, vielleicht sogar zum Stillstand gekommen. Die letzte markante gemeinsame Veranstaltung fand am 16. November 2010 statt. Es war ein Expertendialog über den Studienstandort Deutschland im Spannungsfeld internationaler Hochschulkooperation. Mir persönlich bleibt diese Veranstaltung in besonders guter Erinnerung, weil mir im Rahmen dieser Fachkonferenz die Ehrendoktorwürde eines Ehrendoktors der politischen Ökonomie verliehen wurde.

### Die zweiten fünf Jahre

Ich habe bewusst die **ersten fünf recht glanzvollen Jahre** unserer Arbeit ein wenig ausführlicher geschildert, auch weil die nachfolgenden Jahre Ihnen allen ja noch in bester aktueller Erinnerung sind. Die Arbeit der Gesellschaft fand weit über den eigenen Bereich des deutsch-ukrainischen Dialogs **Anerkennung in Deutschland und Europa**. Sichtbares Zeichen dafür war die Auszeichnung unseres Präsidenten Hansjürgen Doss durch die Fondation du Mérite Européen in Luxemburg für seine Verdienste um Europa. Im Namen von Präsident Jacques Santer folgte die Auszeichnung und die Übereichung der Ordensinsignien am 21. Februar 2011 in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin, damals mit einem Grußwort der Botschafterin **Natalia Zarudna** und einer Festansprache von Prof. Dr. **Hans Gerd Pöttering**, dem langjährigen Präsidenten des Europäischen Parlaments.

Zunehmend hat sich die Gesellschaft in dieser Zeit auch **mit europäischen Themen** beschäftigt, weit über das bilaterale deutsch-ukrainische Verhältnis hinaus. So hat die Gesellschaft am 2. Mai 2011 zu einer Vortrags- und Dialogveranstaltung eingeladen mit der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen Dr. Angelica Schwall-Düren. Führende Vertreter der Gesellschaft nahmen teil und nehmen auch weiterhin teil an **Wirtschaftstagen der Botschafterkonferenz** im Auswärtigen Amt, auch um Flagge zu zeigen.

Die Gesellschaft war immer bemüht, in ihren Veranstaltungen **beide Seiten** abzudecken, die Wissenschaft auf der einen Seite und die wirtschaftlichen Perspektiven auf der anderen Seite.

Bei der Mitgliederversammlung 2011 konnte für ein Hauptreferat gewonnen werden **Dr. Andre Carls**, der Vorsitzende des Vorstandes der Commerzbank Auslandsbanken Holding AG. 2012 war es dann bei der Mitgliederversammlung das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Ost- und Mitteleuropa Vereins **Dr. Hanno Stöcker**, der die Perspektiven der Ukraine nach der Wahl beleuchtete. Gern gesehener Gast bei den Veranstaltungen der Gesellschaft war dann schließlich auch der neue



Botschafter der Ukraine, **Pavlo Klimkin**, der zuvor stellvertretender Außenminister seines Landes war und dann auch Außenminister wurde. Bei der Jahresmitgliederversammlung 2013 sprach der Geschäftsführer des Ostausschusses der Deutschen Wirtschaft **Prof. Dr. Reiner Lindner**.

Zahlreiche **Delegationsreisen** fanden nach Kiew statt, sowohl mit wirtschaftlicher wie auch mit wissenschaftlicher Perspektive. Die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen im Partnerland wurde ausgebaut und vertieft.

Eine wichtige Erwähnung aber soll finden die Zusammenarbeit mit der **deutsch-ukrainischen Parlamentariergruppe** im Deutschen Bundestag. Sie stand in der zurückliegenden Legislaturperiode unter Vorsitz der SPD-Abgeordneten **Dr. Bärbel Kofler**. Die Zusammenarbeit war nicht sehr ausgeprägt.

In der 18., also in der laufenden Legislaturperiode des Bundestages hat der CDU-Abgeordnete **Karl Georg Wellmann** den Vorsitz übernommen. Mit ihm arbeiten wir auf das Engste freundschaftlich und konstruktiv zusammen. Er hat an verschiedenen Veranstaltungen unserer Gesellschaft aktiv mitgewirkt. Die CDU/CSU-Fraktion hat jetzt in dieser deutsch-ukrainischen Parlamentariergruppe erstmalig eine absolute Mehrheit. Aber auch mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der Gruppe Norbert Spinnrath von der SPD-Fraktion arbeiten wir eng und freundschaftlich zusammen.

In Berlin hatten wir am 9. Juni 2015 in der Botschaft eine sehr repräsentative Vortrags- und Dialogveranstaltung zum Thema „**Die Ukraine zwischen Krieg und Europäischer Integration**“ u. a. mit

- **Prof. Dr. Rainer Lindner**, Vorsitzender des Deutsch-Ukrainischen Forums e. V.,
- **Michael Rentmeister**, Vorsitzender des Vorstandes der OVB Holding AG und
- **Karl-Georg Wellmann**, MdB, Rechtsanwalt und Notar, Vorsitzender der Deutsch-Ukrainischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag.

Natürlich arbeiten wir auch mit anderen Organisationen zusammen, die sich um die Ukraine bemühen, die ukrainische Interessen in Deutschland und darüber hinaus vertreten. Am 10. Oktober 2012 wurde in Berlin die Gründung eines **Dachverbandes der ukrainischen Organisationen** in Deutschland vollzogen. 17 regionale kleiner Organisationen haben mitgewirkt, von den Ukrainischen Pfadfindern über den Verein der Ukraine in Franken bis zur Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft Rhein-Neckar. Dieser sogenannte Dachverband wurde am 12. Februar 2014, immerhin 2 Jahre nach der Gründung, ins Vereinsregister eingetragen. Mehr als 2

Jahre nach dieser Gründung fand dann am 22. November 2014 wieder eine Mitgliederversammlung statt.

Was in der Zwischenzeit geschehen ist, hat die Vorsitzende Frau Shramko uns nicht verraten wollen. Meine, unsere Anfrage blieb unbeantwortet.

Ähnlich bewerten wir auch die Arbeit des **Weltkongresses der Ukrainer** mit Hauptsitz in Kanada. Wir hatten am 10. Und 11. September 2014 mit dem Präsidenten dieses Weltkongresses in Berlin Rechtsanwalt **Eugene Czolij** ein sehr freundschaftliches Gespräch. Die dabei entwickelten Vorschläge oder Ansatzpunkte für eine Intensivierung haben keine erkennbare Wirkung gezeigt. Sie sind versandet. Wir bleiben enttäuscht.

So bleibt für uns nur die Zusammenarbeit mit der Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag und natürlich auch mit dem **Deutsch-Ukrainischen Forum** e. V. Dies wird am 3. Dezember sein 15jähriges Jubiläum im Rahmen einer Mitgliederversammlung und einer Vortragsveranstaltung feiern. Immerhin sind wir im Deutsch-Ukrainischen Forum **im Vorstand vertreten** durch Botschafter **Dietmar Stüdemann** und durch **Peter Spary**. Hier lohnen sich die Zusammenarbeit und das Zusammenwirken.

Ganz konkret haben wir uns gemeinsam bemüht, die Liquidation des **Lehrstuhls für Ukrainistik** an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald zu verhindern. Wir haben diesbezüglich mit dem Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Vorpommern Erwin Sellering und der Bundesministerin Prof. Dr. Wanka einen lebhaften Schriftwechsel. Beide haben konkret auf unsere Initiative zur Erhaltung des Lehrstuhls reagiert. Das ist zu begrüßen, auch wenn ein abschließendes Ergebnis noch nicht vorliegt.

### **Die neue zusätzliche Herausforderung**

Wenn wir jetzt schon **in der Gegenwart angekommen** sind, dann sollte ich abschließend würdigen, was unser Präsident Hansjürgen Doss in jüngster Zeit **im humanitären Bereich** geleistet hat. Sie haben es ja der Einladung und verschiedenen Rundschreiben entnommen. Es geht, um es konkret zu sagen, um die Heilung des 8jährigen ukrainischen Mädchens Anastasia, die durch einen LKW-Unfall schwerste lebensbedrohliche Verletzungen erlitten hat. Notwendig wurde eine kinderchirurgische Behandlung in Mainz.

Die Podiumsdiskussion, die nun gleich folgt, wird diese Thematik ausführlich behandeln. Die Jahresmitgliederversammlung unserer Gesellschaft hat am 28. Juli 2015 eine entsprechende Satzungsergänzung beschlossen, die es unserer Gesellschaft nun auch ermöglicht, im humanitären Bereich tätig zu werden, zusätzlich zu unseren bisherigen Kernaufgaben in den Bereichen Wirtschaft und Wissenschaft.

Sie alle haben durch ein überaus **beachtliches Spendenaufkommen** dazu beigetragen, dass es nicht bei einer formalen Satzungsergänzung geblieben ist, dass viel mehr in der Satzung zusätzlich verankerte Ziele im konkreten Fall erreicht werden konnten und sicher auch künftig erreicht werden dürften, auch bezüglich des **Aufrufs in der Einladung** zur heutigen Jubiläumsveranstaltung, humanitär tätig zu werden.

Dass unsere Gesellschaft diesen zusätzlichen Weg einmütig und einstimmig gegangen ist, das ist ausschließlich dem zähen und nachhaltigen Bemühen unseres Vorsitzenden zu danken. Das ist das **Verdienst von Hansjürgen Doss**. Er hat damit unserer Gesellschaft eine zusätzliche Perspektive erschlossen, die von keiner anderen deutsch-ukrainischen Gesellschaft auch nur annähernd in vergleichbarer Weise erfüllt wird. Ihnen allen, die das durch Spenden ermöglicht haben sei abschließend ganz herzlich gedankt.